



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

427 (14.9.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-135897](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-135897)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich,
beigegeben 25 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag N. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 4 Bg.

Anzeige:

Die Coloni-Zeile . . . 25 Bg.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleiseste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 221

Redaktion 277

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . 218

Nr. 427.

Samstag, 14. September 1907.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Eine neue Enzyklika.

Der „Corriere della Sera“ meldet über die bevorstehende Enzyklika folgendes: „Die bereits seit längerer Zeit angekündigte Enzyklika des Papstes gegen den Modernismus wird schon in kurzer Zeit, auf jeden Fall noch vor Ablauf des Monats veröffentlicht werden. Sie wird in zwei Teile zerfallen. Der Papst beginnt zunächst mit der Darstellung der Lehren der bedeutendsten katholischen Modernisten auf biblischer, theologischer und philosophischer Gebiete und knüpft an diese Darstellung die Widerlegung dieser Lehren auf Grund der katholischen Lehre. Die Enzyklika verfolgt den Zweck, darzulegen, daß der Modernismus die Grundlagen nicht nur des Katholizismus, sondern des Christentums überhaupt untergrabe, und daß er im Grunde nichts anderes sei als ein verkäufte Rationalismus. Eine Konsequenz des Modernismus ist die Negation der Kirche. Wer der modernistischen Schule angehört, hört auf, katholisch zu sein. Die Enzyklika wird weiters das Recht und die Pflicht des Heiligen Stuhles darlegen, den Katholiken nicht nur in jenen Dingen, die mit dem Glauben und der Moral zusammenhängen, sondern auch in politischen Dingen Instruktionen zu erteilen. Die Enzyklika erwähnt den Aleris, den Lehren des Modernismus ein unso größeres Augenmerk zuzuwenden, als der Aleris die Ecclesia docens darstelle und nicht zulassen könne, daß andere sich dieses Wirkungskreises bemächtigen. Im Vatikan wird der Veröffentlichung der Enzyklika eine unso größere Bedeutung beigelegt, als die Enzyklika zweifellos einen wichtigen Abschnitt im Pontifikat Pius' X. darstellen wird.“

Und die Weltgeschichte wird auch durch diese Enzyklika nicht zum Stillstand gebracht, der große kulturelle Entwicklungsprozess auch durch sie nicht zurückgekehrt werden. Wir versprechen uns nur eine, allerdings gegenwärtige Wirkung von der neuen Enzyklika. Sie wird den tiefen Riß, der durch die katholische Welt Deutschlands geht, erweitern. Die ultramontanen Blätter haben gut Schluß, Schluß rufen, wenn der Pöbel selbst dafür sorgt, daß die Erörterung über die schwerwiegende Frage der Stellung des Katholizismus im heutigen Geistes- und Kulturleben in Ruhe bleibt. Pius X., den man für einen frommen Eiferer von christlicher Ueberzeugung halten darf, war schlecht beraten, als er sich zu der neuesten Verdamnung der Kulturentwicklung der Gegenwart entschloß und die Katholiken erneut unter das vatikanische Joch zu zwingen unternahm im ganzen Bereich ihres Denkens und ihres Willens. Es muß für den gebildeten, selbständig urteilenden Katholiken doch geradezu etwas Ungeheuerliches

sein, seine selbstgewonnene Lebensauffassung, sein eigenes Urteil in politischen und sozialen Dingen haben zu dürfen, seine Weltanschauung, sein Bildungsbedürfnis, seine Beziehungen zu der reichen Geisteskultur der Zeit durch ein hartes Dogma sich vorschreiben zu lassen. Dagegen muß auch der gläubigste Katholik sich empören, falls er nicht zur Stumpfheit des Herdentriebes herabgefallen. Die Erregung, die durch den Fall Schell in die katholische Welt gekommen ist, schlingt vielleicht für den Augenblick, aber sie war viel zu tief und nachhaltig, als daß sie durch ein päpstliches Dekret zertreten werde wie ein kleines Glimmfeuer. Der Mensch im Katholiken muß sich dagegen empören, wie ein unruher Schulbuben behandelt zu werden, dem man vorschreibt, was er lesen, was er denken darf. Es ist eine vollkommene Unmöglichkeit und daher ein vollkommener Unsinn, den gebildeten Katholiken hermetisch von der Umwelt abzuschließen. Das Denken der Neuzeit dringt durch alle Türen und Fenster und der individualistische Geist der Zeit, der nicht Halt macht vor den Bekennern des Katholizismus, entweicht von slavischen Gehorham, den das Mittelalter wohl leisten konnte. Wird nun mit großer Starrköpfigkeit diese blinde Unterwürfigkeit, dieser slavische Gehorham von erwachsenen, durch die Säulen des modernen Staates gebildeten Menschen trotzdem gefordert, so kann ein solches Anstehen, den Geist in dogmatische Fesseln zu legen, ihn einzumauern in düstere Klosterzellen, nur zu innerlicher Entzündung von der Kirche führen, zu innerer Empörung gegen den geistigen Despotismus Roms, die schon durch den Fall Schell so hell aufleuchtete, daß ihr Widerschein sogar aus den Jentern ultramontaner Redaktionsstuben und entgegenklang. Die Enzyklika wird auf den katholischen Modernismus nicht die Wirkung des Wassers, sondern des Eises ausüben. Der Brand wird durch sie erst recht emporlodern und die Hoffnung so vieler edler Männer im katholischen Lager, daß am deutschen Wesen auch der Katholizismus einmal genesen möge, wird neue Nahrung erhalten. Den gebildeten deutschen Katholiken stehen neue schwere Kämpfe um ihr Recht auf Persönlichkeit, um ihr unveräußerliches Menschenrecht auf Geistesfreiheit und Freiheit der Urteilsfindung in politischen, sozialen, ethischen und philosophischen Fragen bevor; es begleiten sie unsere besten Wünsche. Worauf es ankommt, ist daß sich im Katholizismus tapfer deutsche Männer finden, die auch dieses seine Recht mit starker Hand zerreißten, das Eiser des Geistesleben des deutschen Katholizismus von Rom her geworfen werden soll.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. September 1907.

Die Altersgrenze.

Am Schluß einer längeren Betrachtung über den Beschluß des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend schreibt heute die „Allg. Ztg.“

Der in Kaiserlautern zum Beschluß erhobene Antrag ist ohne Einberufung mit der Parteileitung formuliert und eingebracht worden; die Parteileitung wird jedoch dem Beschluß demütlich auch nicht zustimmen, weil er im Widerspruch mit den Satzungen der Partei steht und, weit entfernt, eine Stärkung darzustellen, nach ihrer Ansicht eine Schwächung der Gesamtpartei bedeutet. Ohne den Ernst der Lage zu verkennen, haben wir aber den Verhandlungen in Wiesbaden deshalb nicht ohne Hoffnung entgegen, weil die süddeutschen Vereine mit ihrem Eintritt in den Reichsverband anscheinlich sich auf besten Satzungen verpflichten, die ausdrücklich mit ohne Vorbehalt sich an das nationalliberale Parteiprogramm anlehnen. Wenn also die süddeutschen Jungliberalen, woran man nicht zweifeln darf, den Kaiserlauterer Beschluß durchzuführen und trotz aller Zweideutigkeiten „jungliberaler“ Politiker durch die Tat beweisen, daß ihre praktische Arbeit der Förderung des Nationalliberalismus, wenn es sein muß, unter offener Freundschaft gegen andere liberale Parteigebilde gilt, so wird man in Wiesbaden trotz allem zu einer Einigung kommen können.

Die Landtagewahlen in Sachsen.

Die zweite Wählerklasse der drei Dresdener Landtagskreise hat ausschließlich nationalliberale Wahlmänner gewählt. Der Nationalliberale Petzner ist im ersten Wahlkreis gewählt worden. Von ihren acht erledigten Mandaten sind den Nationalliberalen nach den bisher bekannten Ergebnissen vier bereits gewährt, obgleich die Ergebnisse der heutigen Wahlmannerverbale der ersten Klasse noch fehlen. Es läßt sich schon jetzt übersehen, daß die Landtagswahlen einen Sieg für den Nationalliberalismus bedeuten. In Dresden wurden gewählt Seitzer, Vogel, Anders, Der leitere mit großer Mehrheit gegen den Freisinnigen Lehrens. Weiter sind höchstwahrscheinlich gewählt Riedelmann, Chemnitz (Stadt), Grabe-Chemnitz (Land), Bauer-Aue-Ebenholz, Claus-Frankenbergs-Kantatenburg, Richter-Großschönau, Ebersbach, Gandel-Strimmitschau-Werben, Schill-Leipzig 2, Müller-Leipzig 4. Die Nationalliberalen verlieren wahrscheinlich Jitzau-Weßen, vielleicht auch Döbeln-Baldheim, wenn die Sozialdemokraten für den Freisinn stimmen. Reich Sozialdemokrat ist gewählt und kein Antisemit. Das Ergebnis der meisten Wahlkreise steht noch aus. Die Konservativen haben bis jetzt 13 Kandidaten sicher durchgebracht.

Deutsches Reich.

— (Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei) wird, wie die Natl. Korresp. mittelt, Freitag, den 4. Oktober, vorm. 10 Uhr, in Wiesbaden (in der Wartburg) zu einer Sitzung zusammenkommen.

— (Eine Festungsübungsübung bei Posen) Im Laufe der nächsten Woche beginnt eine Festungsübungsübung

Stolz, zu voller Höhe aufgerichtet, steht sie da, die weiße Gestalt, in der edlen Plastik der Formen und in ihrer majestätischen Ruhe an eine Marmorstatue gemahnend.

„Entsch, meine Ruth!“

Wie ein Jubelruf springt es von den Lippen des Mannes.

Nach ein paar eilige Schritte — und er ist bei ihr und blickt voll leidenschaftlicher Begeisterung in die strahlenden Mädchenaugen, aus denen ihm eine Welt von Liebe entgegenleuchtet.

„Du hast lange auf mich gewartet, Ruth. Verzeih!“ Lächelnd schüttelt sie den Kopf.

„Nicht doch, Geliebter!“

„Ich wurde durch einen Trüß abgehalten, den ich noch beantworten mußte. Mein Stiefvater und seine Gemahlin haben plötzlich das Bedürfnis, mich bei sich zu sehen — zur Feier des dreißigsten Geburtstages von „Madame“. Es soll ein glänzendes Fest geben.“

„Du wirst abreisen, Nordert?“

„Nicht so lange. Du hier weißt, Ruth. Was kümmern mich alle Feiern der Welt, wenn ich Dich habe, mein Lieb!“

Das Mädchen schmeigt. Aber ihre Augen strahlen ihm an, und ihre Lippen lächeln ihm entgegen, und ihr ganzes glühend-leuchtendes Antlitz verrät ihm aus neue das tiefe Geheimnis ihrer Liebe.

Hand in Hand schlendern die beiden jungen Menschenkinde langsam den Strand entlang.

Sie sprechen nicht viel. Sie fühlen nur, sie sehen einander, Erhabene Herrereinkommen.

Dorch! . . . flüstert er nicht über den leise plätschernden Wogen? Sind es die Geisterstimmen der Verstorbenen? Sind es die Träume und Hoffnungen, welche gleich Vögeln in weithübernden Gewändern durch die allmählich heranziehende Dämmerung fliegen? Sind es die kind verhaltenen leichten Schwingungen unerfüllter Wünsche, welche, bevor sie ganz und für immer verfliegen, mit ihrem Lautergetöse nochmals das Herz der armen Menschenkinder erhitzen lassen?

Weiter geht der Mann die Hand des Mädchens.

Frauenhände.

Roman von Erich Frey.

Nachdruck verboten.

1.

Frauenhände! . . .
War verschiedenartigen begegnet man im Leben! . . . Wie etwa malt es doch der italienische Dichter?

Die einen sind kalt — die armen, hoffnungslosen — kalt wie Marmor . . .

Die andern lau; sie scheinen Sont zu sein — lebendig lauer Sont der Nase . . .

Wancke lassen in unsere Herzen einen süßen Duft zurück, in der Einmaligkeit nachsitternd gleich einem Lenztag voll Blütenpracht: wahre Madonnaehände — leise, rein, überirdisch, die Schmerz verdrängen, Leiden mildern, Ruhe bringen.

Aus andern fühlt man das Feld erbeben; nicht kann man sie verpassen, auch wenn sie längst entschwunden in graue Ferne . . .

Frauenhände!

Soberscher Poch glüht uns wieder andern: wahre Meisterhände im Rauschschmeiben — geiziger Hände, so leicht, daß selbst Arabiers Wohlgerüche sie nicht rein zu waschen vermögen.

Und schlaffe Hände gibt's, freis soghaft quarehend — unentschlossene, energiearme Hände, die sich zu keiner Tat auflassen.

Dann liebe keine Hände — tren, wie Frauenhände, die beppelt fest im Leib halten, Leidenschaften abwehren und unentwegt durch das Lebens Angehörig führen, indes sie frohes Gedächtnis wahren Glücks um sich verdrängen . . .

O, Frauenhände —

Ihr, in ihr könnt zwei Welten hervorzaubern: eine Welt aus Liebe, eine Welt voll Glück! . . .

Ein strahlender Späthimmertag.

Austrat kullt der Sonnenball ins Meer, alles ringsum in leuchtenden Purpur tauchend.

Monoton plätschern die Wellen ihrer einödrigen Hauchschana. Von fernher durchsittern die weichen Klänge eines Wiener Walzers die klare Luft . . .

Sont alles still.

Menschenleer der weite Meeresstrand. Des Federpublikum von Lona-Island, dem berühmten Seebade nammit von Neiwopel, verbrinat diese Stunden jameist in der Nähe des Kurhauses, um bei den schmeichelnden Klängen der wohlgeklauten Kapelle zu lachen, zu lachen, zu lachieren . . .

Lana ausgestreckt in den weichen, feinsörnigen Sand, ruht einsam eine schlante Mädchengestalt. Ihre großen, blaugrauen Augen spähen sehnüchtig den Strand entlang . . .

Sie hat den breiten Florentiner, Strahhut abgenommen und stüht den feinen Kopf, den eine Krille herrlichsten, goldigschimmernden Plombhaars krönt, in die hohe Hand . . .

Eine wunderbare Hand!

Nicht klein, doch von vollendetem Ebenmaß, mit schlanken, spitzulaufenden Fingern, an deren einem ein schmaler Goldreif mit einem einzigen Brillanten erglänzt — eine leise, energische, ruhige Hand, bei deren Anblick man fühlt: diese Hand kann niemandem etwas Böses zuziehen, niemals sich herbeigen zu etwas Schlechtem — die Hand eines edlen, vornehmen Menschen, der das was er einmal für recht erkant, ausführt, koste es, was es wolle! . . .

Wäglich hebt das Mädchen den Oberkörper. Schärfer spähen die Wogen in die Ferna . . .

Reht fährt leise Räte die jarten, einwad bleichen Wangen. Die isolien Lippen umspielt ein zartes Lächeln.

Dort hinten tont eine Männergestalt auf, die sich rasch nähert.

Das Mädchen springt empor und ordnet das zerzaute Haar.

bei Solen, der wie anderen ähnlichen Lebewesen auch von der Presse besondere Beachtung geschenkt wird. Es wird nun von sachmännlicher Seite auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, bei der Berichterstattung recht vorsichtig zu sein. Eine solche Uebung unterscheidet sich wesentlich von Feindmännern, da sie sich in dem Umkreise einer Festung in einem Gelände abspielt, das dauernd für die Festung die gleiche Bedeutung behält; es bedarf daher für die Berichterstattung großen militärischen Takt, um das allgemeine Interesse für die Uebung zu befriedigen, ohne die Interessen der Landesverteidigung zu gefährden.

Ausland.

* Rußland. Ueber das Kullausen der Kaiserjacht „Standart“ werden vom Hofminister folgende Einzelheiten telegraphiert: Am 10. d. M. lichtete die Jacht „Standart“ in der letzten Nachmittagsstunde auf der Transfunder See die Anker und nahm, von Torpedofahrzeugen begleitet, den Kurs auf die Hoer Schären. Am 11. d. M. warf die Jacht um 10 1/2 Uhr vormittags Anker im Sungsryund. In der ersten Nachmittagsstunde gingen die Majestäten mit Kindern und Gefolge an Land, um auf den nahen Inseln zu promenieren. Am 3 Uhr lichtete die Jacht die Anker und dampfte unter Führung eines finländischen Lotsen in dem Schärenjährewasser nach dem Nilengsfjord. Westlich von der Halbinsel Hanun, um die Insel Groncher biegend, stieß die Jacht auf eine in der Karte nicht verzeichnete Klippe und blieb mit dem Mittelteil fest sitzen. Nachdem die Lage der Jacht und der ernste Charakter der Beschädigung in Erfahrung gebracht waren, begaben sich die Majestäten mit den kaiserlichen Kindern und dem Gefolge auf den Niiso „Affja“, wo sie die Nacht verbrachten. Es wurden sofort alle Maßnahmen ergriffen, um die Jacht flottzumachen. Zum Auspumpen des Wassers und zur Verstopfung der Risse wurden Rettungsdampfer aus Konaal und Hangoe beordert. Die Offiziere und die Mannschaften litten unversehrt. Am 12. d. M. gingen die Majestäten mit den kaiserlichen Kindern an Bord der inzwischen angelangten Jacht „Alexandria“, auf der die Fahrt fortgesetzt werden soll. Die Majestäten und die kaiserlichen Kinder sind beim besten Wohlsein. Im Laufe des letzten Tages lag die Jacht „Alexandria“ vor Anker. Die Majestäten besuchten die Jacht „Standart“, um sich mit dem Gang der Arbeiten zur Flottmachung, welche erfolgreich fortgeschritten, bekannt zu machen.

Badische Politik.

o. Heidelberg, 13. Sept. Bei den gestern in Rohrbach vollzogenen Bürgerauswahlwahlen lagte in der Klasse der Rieberbestenerten die sozialdemokratische Liste. Damit ist die Partei, wie die „Volkstimme“ mitteilt, im Kreise Heidelberg das erste hundert sozialdemokratischer Bürgerauswahlmitglieder überschritten.

Die Vorgänge in Marokko.

* Paris, 13. Sept. Die über den Mörder Seilschand verhängte Todesstrafe ist in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden.
* Tanger, 13. Sept. (Agence Havas.) Die Schauspieler an General Drube haben sich, welche ihre Unterwerfung anbieten wollten. Drube bewilligte einen Waffenstillstand bis morgen Mittag. Wenn die Angehörigen der Schauspieler nicht eingetroffen sein sollten, würden die Feindseligkeiten gegen sie wieder aufgenommen werden. Außerdem wurde berichtet, daß die Angehörigen von Vertretern der Dschalaa-Bande, welche die Franzosen ebenfalls angegriffen hatte, begleitet sein sollten. Die einen oder die anderen sollten sich nur einstellen, wenn sie die Bedingungen des Generals Drube ohne Einschränkung annehmen.
* Paris, 13. Sept. Admiral Philibert telegraphiert unter dem 12. d. M., daß das Kanonenboot „Dona de Melina“ das Kanonenboot „Don Vagan“ vor Casablanca abgelöst hat. Die Verhandlungen mit den Stämmen der Schanjas und anderer sind in Casablanca wieder aufgenommen worden.
* London, 13. Sept. Wie das Reutersche Bureau aus Casablanca unter dem 12. d. M. meldet, haben Nachzügler, die sich den Kriegeren ergeben hatten, erklärt, die Verluste der Araber belaufen sich gestern auf 300 Tote und viele Verwundete, doch ist dies wahrscheinlich übertrieben. Weiter wird berichtet, daß sich noch zwei Araberlager in der Nähe von Casablanca befinden, gegen die sich wahrscheinlich die nächste Unternehmung richten wird.

„Du willst also, daß unsere Verlobung noch ein Geheimnis bleibe, Ruth?“
„No, Robert. Du bist noch abhängig von der Güte Deines Stiefvaters.“
„Aber ich gelange erst in zwei Jahren in den Besitz meines Vermögens, mein Voh!“
„Ich warte auf Dich. Was bedeuten zwei Jahre! Wir sind jung und haben das Leben vor uns, Robert!“
„Und was für ein herrliches Leben — wir beide gemeinsam!“
„O, meine Ruth, wie ich Dich liebe! Seit Jahren hat mein Herz die Sonne des Lebens gesehen. In den zwei Wochen, da wir uns kennen, bin ich ein anderer geworden — froh, glücklich, voll Erwartung in die Zukunft blickend. Ich jetzt empfinde ich ganz das Glück, jung zu sein und gesund!“
(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Dienieden

(Ich-ha)

von Sally Prudhomme f.

Dienieden die Blumen alle vergehen,
Der Vogel Gesang in kurzer Zeit;
Wir träumen von Sommern, die bestehen
In Ewigkeit.
Dienieden ohne Spur verwehen
Der Lippen Blüten, ihr Sommerkleid;
Wir träumen von Haaren, die bestehen
In Ewigkeit.
Dienieden wir alle weinen leben
Im Freundschaft und im Stiebsleid;
Wir träumen von Haaren, die bestehen
In Ewigkeit.

Uebersetzt von Elise v. Ruppert und abgedruckt in „Diamant und Galgatha“, Heft 1 der „Lebenswerte“, Verlag Hermann Costenoble, Jena 1907.

* Tanger, 13. Sept. Der Kaiser El Rissa von Abba ist in Marakech angekommen am mit 3000 Reitern zum Sultan Muley Saffid zu ziehen.

Unwetter.

* St. Märgen, 13. Sept. Nachdem vor wenigen Jahren die Kirchgemeinde St. Peter zum großen Teil ein Raub der Flammen geworden, hat gestern unsere Gemeinde eine 1 1/2 Meeres Meilen lange Brandungslinie herbeigeführt. Gestern abend gegen 6 1/2 Uhr zog ein sehr heftiges Gewitter an, nach einigen heftigen Entladungen ließ ein jählingsherbeigekommener Sturm erkennen, daß der Blitz einschlagen werde. Binnen kurzem flogen aus dem Dach der Klosterkirche zwischen den beiden Türmen leichte Rauchschwaden auf, die zeigten, daß sich der Blitzstrahl die Straße zum Ziel gemacht habe. Sofort wurde Sturm geläutet und bald eilten Feuerwehr und Bürgerwehr zur Hilfeleistung herbei. Aber die Flammen griffen mit solcher Wut und Schnelligkeit um sich, daß in kurzer Zeit feststand, daß es an dem Gebäude selbst nichts mehr zu retten gebe. Unerbittlich ging man daher an die Verlegung des Inhalts des Gotteshauses. Unter jährenden Rufen gelang es, das Allerheiligste, das Gnadenbild, das große Kreuz und Bilder in Sicherheit zu bringen, dagegen konnten der schöne Hochaltar, die Orgel und die Altäre nicht mehr gerettet werden. Sie fielen dem rasenden Element zum Opfer, das ohne Unterlaß weiter wüthete und sein Verwüstungswerk bald soweit getrieben hatte, daß Kirche und Türme nur eine einzige rauchende, ausgebrannte Ruine bildeten. Die Glocken sind völlig geschmolzen, alle Fenster zertrümmert, an den schwebenden Wänden sind kaum noch Spuren von den Gobelinen und Reliefs zu erkennen; das Giebelblatt der gemauerten Mauer ist zerbrochen, die rauchgeschwängelten Feiger weisen auf 7 1/2 Uhr. Aber noch nicht genug des Unglücks. Das in der Kirche ausgebrochene Feuer sprang trotz verzweifelter Anstrengungen auf die an die Kirche anstoßenden Häuser über und legte weiter 4 Wohnhäuser und 2 Scheunen in Schutt und Trümmer. Die Löscharbeiten wurden hier dadurch erschwert, daß noch etwa 4 Stunden Wassermangel eintrat. Niederbrannt sind Wohnhaus und Scheune des Landwirts Josef Köhler, Wohnhaus und Scheune des Hofbesizers Johann Albert und die Häuser des Polizeidieners Johann Wulfford und des Hrt. Valbina Schlegel. Mehr Familien sind abgedölet. Das Feuer wüthete bis morgens 4 Uhr fort, obwohl einige Nachbarfeuerwehren, so die von Giesbach, Roggenberg, St. Peter, Buchenbach, so schnell es nach Lage der Dinge möglich war, zu Hilfe kamen. Die Kirche ist, wie die „Preisg. Btg.“ hört, mit 88 700 Mark in der Gebäudeversicherung, trotzdem wird es weiterer schwerer Opfer seitens der Gemeinde bedürfen, um sie wieder aufzurichten. Das wird dann der vierte Kirchbrand sein, denn zweimal ist die Kirche bereits abgebrannt, zum letztenmal im Jahre 1704. Selbstverständlich hatte die Kirche keinen Versicherungswert. Die übrigen Brandbeschädigten waren nur zum Teil, dem ungenügend versichert, zum Teil hat sie unversichert. Einweisen haben Gemeinde und teilnehmende Nachbarn für ihr Unterkommen gefordert. Der Großherzog hat für die Brandbeschädigten 30 000 Mark angesetzt.
oc. Aus dem Breisgau, 13. Sept. Schwere Gewitter entluden sich gestern abend über den ganzen Breisgau und den Kaiserstuhl. Der mit den Regenschauern an manchen Stellen verbundene Hagel richtete in verschiedenen Gegenden Schaden an. In Herbolzheim schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Hermann Fees, welche mit ihren reichen Getreidevorräten niederbrannte. Die Nachbargebäude konnten gerettet werden. In Weiskirchen (am Neckar) wurde der Landwirt Theodor Henninger samt seinem Herde auf freiem Feld vom Blitz getölet. In Emmendingen gab es durch die von den Bergen herabstürzenden Wassermassen auf den Straßen keine Ueberquerungen. In einigen Häusern mußte die ganze Nacht das Wasser aus den Kellern gepumpt werden.
oc. Oberrhein (W. Walden), 13. Sept. Das heftige Gewitter gestern morgen forderte hier ein blühendes Weizenfeld. Etwa um 3 Uhr wüthete die 19 Jahre alte Tochter Marie des Landwirts Robert Würth ihrem Bruder, der auf einer Wiese im Gemarkung St. Ulrich schufte, das Weizenbrot überbringen. Kurz nach ihrer Ankunft zog das Gewitter an und sofort wüthete sich das Mädchen und ihr Bruder auf den Himmel. Beide waren die beiden etwa 200 Meter gelaufen und etwa 100 Meter vom Dorfe entfernt, als ein Blitzstrahl herniederfuhr und das Mädchen auf der Stelle tötete, während ihr Bruder lebenslos zu Boden gestürzt wurde.

Zum Fall Han.

* Paris, 13. Sept. Das Neueste im „Fall Han“ ist, daß die in Waas geführte Figur Haas jetzt in Cassan's Haus in Berlin in Gemeinschaft mit anderen in gutem oder bösem Sinne bekannt gewordenen Persönlichkeiten zur Schau ausgestellt ist. Gerade von besonderem Interesse ist das nicht.

— Königinen, die trauern. Als im Jahre 1894, so erzählt eine englische Zeitschrift, Prinzessin Alexandra Alty Nikolais II. heiratete und die russische Hofgesellschaft kennen lernte, war sie etwas unangenehm überrascht durch die Tatsache, daß die Damen des kaiserlichen Hofes fast alle fast trauerten. Sie dachte auch daran, die Prinzessinnen aus ihrer Nähe zu verbannen, aber der Umstand, daß die Mutter des Kaisers, die Kaiserinwitwe Marie, eine lebenslängliche Waise war, ließ sie von diesem Vorhaben ablassen. Selbstverständlich geht es auch der Königin Elena von Italien ähnlich; auch sie verabschiedet das Mäuschen der Damen, vermag aber nicht ihren Anschauungen entsprechend zu handeln, da die Königin-Witwe Kaiserin dem Kaiser sehr angetan ist. Sie raucht mit Vorliebe Zigaretten, die sie sich aus England kommen läßt. Die Königin Amelie von Portugal, die einzige königliche Kaiserin in der Welt, ist sogar der Meinung, daß das Rauchen der Frauen durchaus guttunlich ist, und sie raucht selbst alltäglich eine ganze Anzahl Zigaretten; das selbe gilt auch von Carmen Soliva, der königlichen Dichterin, und von der Königin-Mutter Christina von Spanien.

— Eine lustige Wanderverschickte. Ein „Leines“ Mißverhältnis, das gegenwärtig in Hofkreisen die Runde macht und viel belacht wird, dürfte folgende sein: — Es erzählt ein Reder der „Tagl. Rundschau“ einen Bürgermeister einer kleinen Gemarkung, Prinz A. (Orts- und Personennamen gelassen wie zu veranschauligen) war während des Wanders mehrere Tage in dem reisenden, und wegen seiner weichen Züge von den Wäandernern gern besuchten Gemarkungsbüchsen A. einquartiert, und die wäandigen Gemeindeväter beschloßen, dem während seines kurzen Aufenthaltes sehr beliebt gewordenen Prinzen vor seinem bevorstehenden Abzuge eine kleine Dotation darzubringen. Dessenwegen sollte auch das Gemeindevorstand auf den Prinzen eine kurze Ansprache richten. Trotzdem nun unter Bürgermeister zwar den üblichen Anforderungen eines Ortsvorstandes in jeder Weise und zur allgemeinen Zufriedenheit entsprach, wofür schon der Umstand Zeugnis ablegte, daß er schon zum dritten Male als Sieger aus der Wahlurne hervorging, so hatte er doch auch wie jeder Sterbliche seine schwachen Seiten. So war er heillosweise weit davon entfernt, ein Vize- oder gar Demobleser zu sein, kurz, das Bedenkenwäandern war sein größtes Genüß, und wer von ihm eine Rede forderte, der hatte seine Kälteerfahrungen getroffen. Und doch — hiß was helfen mag — es mußte geredet

Aus Stadt und Land. Mannheim, 14. September 1907. JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG MANNHEIM 1907. INTERNATIONALE KUNST- UND GROSSE GARTENBAU AUSSTELLUNG. Auf das heute abend stattfindende turnerische Wandfest sei nochmals aufmerksam gemacht, da dasselbe bei dem reichhaltigen Programm zweifellos eine interessante Darbietung zu werden verspricht. Ungefähr 120 Turner und Turnerinnen werden bei diesen turnerischen Aufführungen, die der Mannheimer Turnverein in bereitwilligster Weise übernommen hat, mitwirken und dabei die verschiedensten Arten gymnastischer Leistungen vorführen. Wie bekannt, verfügt der Mannheimer Turnverein über eine große Anzahl hervorragender Kunstturner, und so wird neben den feinsten Darbietungen auch eine Reihe der interessantesten Kunst- und Kraftübungen zur Vorführung gelangen. Das ganze Programm wird ohne Kommando nach dem Takte der Musik ausgeführt; als Orchester wirkt die Kapelle des hiesigen Grenadierregiments mit. Die Sitzplätze sind in derselben Weise wie bei der Dancan-Aufführung um das Podium der Bandfontäne gruppiert, und zwar beträgt der Preis für die zwei vordersten Reihen 1 Mark, für die übrigen Plätze 50 Pf. Der Beginn des inneren Wandfestes ist auf 8 Uhr festgesetzt. Eine Wiederholung findet morgen Sonntag statt.

Die Wiederholung der Schälerspiele im Naturtheater findet bekanntlich heute am 14. Uhr oder, falls es am diese Zeit regnen sollte, Sonntag Vormittag um 11 Uhr statt.

12. Verbandstag des Zentral-Verbandes von Vereinen deutscher Holzinteressenten, Sitz Düsseldorf.

Das Festmahl. Nach Abschluß der geschäftlichen Verhandlungen des 12. Verbandstages des Zentral-Verbandes von Vereinen deutscher Holzinteressenten begann im Parkhotel ein Festmahl bei etwa 100 Gedecken; bei dem die Rede Wort weiter weiter floß. Bereits nach der Suppe lud das Reden an. Der erste Toast, der freudig angetrunk wurde, galt Kaiser und Großherzog. Generalsekretär Dr. Deumer, der bekannte Parlamentarier, erwiderte sich dieser patriotischen Aufgabe in ausgesprochenem Maße. Sein Trinkspruch war knapp, formvoll und gedankenreich und fand ungeteilte Anerkennung. Hell klangen die Gläser aneinander und freudig wurde die Nationalhymne angestimmt. Der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, Herr Dammelsbach, der die Verhandlungen so umsichtig zu leiten wußte, sprach seine Freude über die Teilnahme so vieler Gäste an den gefälligen Veranstaltungen aus. Insbesondere dankte er Herrn Stadtrat Vogel für sein langes Ausbleiben bei den Verhandlungen. Sein Hoch galt dem Festmahl, insbesondere dem Vertreter der Handelskammer, Herrn Emrich, dem Vertreter der Stadt, Herrn Stadtrat Vogel und der Stadt Mannheim. Herr Stadtrat Vogel ist bei dem Ausbruch des Dankes für die freundlichen Worte des Vorsitzenden darauf hin, daß Mannheim durch seinen Handel groß geworden sei und daß dazu auch der Holzhandel sein gut Teil beigetragen habe. Er habe sich verpflichtet gefühlt, den Verhandlungen bis zum Schluß beizuwohnen, um aus dem Gehörten die Ragnwendung als Stadtrat und Landtagsabgeordneter zu ziehen. Redner machte weiter darauf aufmerksam, daß nur durch den Zusammenhalt im gewerblichen Leben etwas erreicht werden könne und schloß mit einem Hoch auf den Verband. Noch manches treffende Wort wurde im Verlaufe des Mahles, das außerdem gastronomische Genüsse brachte, gesprochen. Herr v. Schend-Krebsberg gedachte des durch Krankheit ferngehaltenen hochverdienten ersten Vorsitzenden Kommerzienrat Brämann-Düsseldorf, Herr Bettmann-Nürnberg des unermüdeten Schatzmeisters, Herrn Luther-Berlin, Herr Mayer-Dintel der „Arbeitskommission“ des Verbandes, des Herrn Generalsekretär Dr. Deumer, dieser drei nicht minder verdienstvollen 2. Vorsitzenden Dammelsbach und des Vorsitzenden des Ortsvereins, Herrn Mayer-Dintel, der zur Vorbereitung der Tagung eine unermüdete Arbeit ununterbrochen geleistet und hierfür sorgfältig hat, daß alle Kongreßteilnehmer die angenehmsten Erinnerungen

werden. Lange wollte der Bürgermeister allerdings der unangenehmen Sache durch Vorwürfen von plöblicher Eckstanzung aus dem Wege gehen, aber endlich, zumal man ihm den Orden und Titel sprach, monoch es den ehrengewissen Mann kein länger gelästete, entschloß er sich doch endlich dazu, in den lauten Spiel zu beihen. Um für die schwierige Aufgabe nach Möglichkeit zu erleichtern, wurde im hohen Maße beschloßen, ihm den Gemeindevorstand als Souffleur beizugeben. Das Festprogramm wies als dritte Nummer nach Ueberreichung eines wirklich produktiven Kipentrolen, und Ueberreichung durch ein schmales Giebelbild und nach Anweisung der Königinwitwe die Ansprache des Ortsvorstandes als Tabellenscheube brachte, als der Redner, dem man die große Verlegenheit vom Gesichte ablesen konnte, das Podium betrat und dann, gefolgt von dem Souffleur, über einem Delinquenten auf dem Schaffot, dem ein Redner gleichend, sprach. Hinter dem Podium war ein hübsches Pflanzenarrangement aufgestellt, welches den dahinter lebenden Souffleur verbergte. Und der Bürgermeister sprach: „Königliche Giebel!“ — — — Königliche Giebel! — — — Giebel! — — — Giebel! Die Ansprache des zitternden Bürgermeisters bemerkend, läpelt sich der Stadtkreier durch das Landbild des Pflanzenarrangementes: „Haben Sie Mut und stehen Sie hin wie ein Mann.“ Diese Worte wurden irrtümlicherweise von dem launigen Bürgermeister für den Anfang der Rede gehalten und, sich einen hübschen Aufgebend, laut, gegen die Giebel gewendet, wiederholt. Der Souffleur war über diesen gegenwärtigen Anfang ganz verblüfft und läpelt ihm nach zu: „Was machen Sie denn für Dummschichten?“ Der Bürgermeister, noch mehr kopflos geworden, wiederholte auch diese Worte, und zwar noch lauter. Der Stadtkreier, nun ganz außer Fassung gebracht, läpelt ihm nun zum dritten Male und zwar ganz ernstlich zu: „Gallen Sie ein mit Ihrem Luffin und merken Sie auf Sie klammern und alle unsterblich.“ Der Bürgermeister, ganz gebessert und mit den Händen wie nach einem Anhalt suchend, in der Luft herumstufelnd, hielt aus diese Jurochweifung für einen Teil der Rede und wiederholte auch sie angstschweißend. — Wir wissen nicht, ob dem Redner für seine bis jetzt gewiß unerreichte dauernde Leistung Orden und Titel verliehen wurden!

mit nach Hause nehmen. Selbstredend wurde auch der Damenbesuch. Den Höhepunkt erreichte die Fabelhaft, als Herr Hofkapellmeister K. K. in der Marke eines bulgarischen Holzhandlers, des Vaters Alex aus Bulgarien...

Theaterfrequenz. Bei den Operettenfestspielen im Monat Juli war der Besuch sehr ungleich. Den Rekord stellte die erste Vorstellung der „Lustigen Witwe“ mit 1962 Besuchern. Am schlechtesten war die 5. Aufführung des „Räuberhunds“ (34 Personen) besucht.

Die Städtischen Straßenbahnen verzeichneten im Juli 241 777,75 M. (gegen 191 568 M. i. J.) oder 0,385 M. (0,39 M.) auf den Wagenkilometer. Befördert wurden 2 502 163 Personen oder 3,98 (4,10) auf den Wagenkilometer.

173 752 Einwohner zählte Mannheim Ende Juli.

Abstiebskonzert des Kammerchors im Friedrichspark. Ein hochinteressantes Programm ist es, welches uns das Kammerchor vor seinem Scheiden, morgen Sonntag, noch bietet, recht, als wollte es uns den Abschied gründlich schwer machen. Alle jene Konzerte, welche besonders beliebt waren, sollen noch einmal erklingen.

Saharot im Saalbau. Morgen Sonntag finden in diesem beliebten Etablissement wieder 2 Vorstellungen statt. In der Abendvorstellung wird „Madame Saharot“ zum letzten Male aufgeführt. Ab Montag, den 16. September, vollständig neues Programm, woraus wir vorläufig nur die konturlosen „Prothet's Sünden“ und das Leben der Franzosen im „Walde“ erwähnen.

Eine Versammlung badischer Schmiedemeister findet am Sonntag, den 9. Oktober l. J. im Saale der Kaiserhütte statt. Für die Versammlung ist, dem vormittags 10 Uhr beginnend, wurde folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Begrüßung; 2. die Bedeutung der Fachorganisationen (Referent Herr Handwerkskammersekretär Hauser-Mannheim); 3. Beschlußfassung wegen Gründung eines Landesverbandes badischer Schmiedemeister.

Verein Rechtschutzstelle für Frauen und Mädchen. Der Vorstand hat uns in entgegenkommendster Weise zum Zweck der Abhaltung von Sprechstunden das Zimmer Nr. 12 im alten Rathaus parterre Montag und Donnerstag überlassen. Unsere Sprechstunden finden daher nicht mehr wie bisher in der Volkshalle I, R. 5, 6, statt, sondern vom 16. d. Mtd. ab im alten Rathaus jeweils Montag und Donnerstag von 12-14 Uhr.

Schulmadermeister-Versammlung. Donnerstagabend fand im Hofstale des „Wilden Mann“ eine große Reicherversammlung statt, welche von der Schulmadermeister-Vereinigung Mannheim (gegr. 1895) einberufen war. Diese Versammlung war sehr zahlreich besucht, auch von den Vororten und Nachbarkirchorten. Es war dem Vorstand gelungen, einen bedeutenden gewerblichen Vorkämpfer und tüchtigen Redner, Herrn Schulmader-Obermeister und Handwerkskammerpräsidenten Fritz Figg aus Köln, zu gewinnen, der sich seiner Aufgabe in glänzender und überaus anregender Weise entledigte. Ebenso war Herr Handwerkskammer-Sekretär Hauser als Referent gewonnen, der die Ausführungen Figg's aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen im gewerblichen Leben ergänzte.

Der Militärverein bezieht heute abend im Volkshaus die Feier des Geburtstages unseres Großherzogs in Verbindung mit seinem 13. Stiftungsfest. Für den unterhaltenden Teil des Abends ist ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt, das gewiß alle Besucher befriedigen dürfte. Sodann schließt sich für die junge Welt ein Ball an.

Aus Ludwigshafen. Zwei frühere Bürgern, der 12 Jahre alte Karl Runge und der 14 Jahre alte Christian Valtz haben gestern nachmittag gehend in einer Wirtschaft an der Feilendamerstraße, als der Bier sich auf einen Augenblick entfernt hatte, entwendete Runge eine in der unverschlossenen Kasse liegende Schokolade, in der sich 150 Mark befanden. Der Wirt merkte sofort seinen Verlust, aber er vermutete die Diebstahls nicht mehr zu lassen. Auf der Nacht ward der eine einhundertmarkige weg. Als jetzt sind die beiden jugendlichen Gauner noch nicht gefasst; sie haben ihnen mehr Dinerien auf dem Kerbholz. — Einen Kollisions Menschenankauf betrafte gestern in der Dorfmannstraße eine Frauenderson namens Karoline W. von Feilendamer. Sie wegen Bruch der Anweisung festgenommen werden sollte. Sie leistete den Schulden hartnäckigen Widerstand und auf dem Westhof spielte sie darauf die „Wilde Frau“, daß sie erschossen werden mußte. Eine andere Frauenderson, die auf die Dauer von 2 Jahren ausgewiesen ist, wurde gestern abend in der Dorfmannstraße wegen Bruch der Anweisung festgenommen werden sollte. Sie leistete den Schulden hartnäckigen Widerstand und auf dem Westhof spielte sie darauf die „Wilde Frau“, daß sie erschossen werden mußte.

Watmatische Wetter am 15. und 16. Sept. Für Sonntag und Montag ist bei nur sporadischer Gewitterneigung und sehr warmer Temperatur größtentheils trübendes und heiteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 14. September.

Aufforderung. Gegen den Kommissar Georg Franz Roth aus Heilbronn schreibt dabei ein Verordnen wegen Betrugs.

Derfelbe hat sich bei Logisbetrügen und bei der Erziehung von Kindern in der Regel für einen Schweine- oder Ferkelhändler Georg Schäfer aus Schweinfurt ausgegeben, sich aber auch anderer fälschlicher Namen bedient. Da Roth seit Wochen bereits sich hier aufhält, ist anzunehmen, daß er noch mehr Vertriebsreisen verübt hat, als bis jetzt zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gelangt sind. Es ergeht daher an alle Personen, die von ihm geschädigt und noch nicht vernommen worden sind, die Aufforderung, sich sofort bei der Kriminalpolizei zu melden.

Fahrraddiebstähle. Gestern wurden hier folgende Fahrräder von unbekanntem Täter entwendet: a) zwischen 11 und 12 Uhr vormittags vor dem Reuban Sedenheimerstraße 6 ein Adlerrad mit der Fabrik-Nr. 74 176, ziehige Polizei-Nr. 449, leicht nachwärts gebogener Lenkstange und Korngreifen mit weißen Celluloidringen.

b) vormittags zwischen 6 und 12 Uhr aus dem Hofraum der Wirtschaft zum Deutschen Haus, Reckauerstraße 1, in Reckau ein Fahrrad mit der Fabrik-Nr. 40 722, Polizei-Nr. 806 Schweisingen, silber vernickeltes, teils schwarzes Speichen und neuen, etwas gerippten Rädern.

c) abends 7 Uhr aus dem Saalbau C 2, 8 ein noch neues Victoria-Rad mit der bezüglichen Pol.-Nr. 19540, polierartig emailliertes Felgen, mit vorwärts gebogener Lenkstange. Auf dem oberen Teil des Rahmens ist in Nickel das Wort „Victoria“ angebracht. Im fahrbereiten Zustand an die Schuhmannschaft oder Gendarmerei wird erludt.

Verhaftet wurden 19 Personen, darunter ein verh. Privatier aus Gochheim, wegen Erregung öffentlichen Aergernisses — verübt im hiesigen Schloßgarten —, ein Tagelöhner aus Reckau wegen Einlassens von Singvögeln, ein Arbeiter und 2 Arbeiter aus Dörfelreid, die in Wiesbaden in letzter Zeit größere Diebstähle verübt und sich auf der Flucht nach ihrer Heimat befanden, sowie ein Kaufmannslehrling aus Altona, welcher seinem Lehrherrn in Altona 800 Mark unterschlagen hat.

Aus dem Großherzogtum.

Heddesheim, 13. Sept. Ein Unfall, ähnlich jenem vom Dienstag, wenn auch nicht so schwer, ereignete sich gestern abend. Die Ehefrau des Landwirts Josef Schmitz hatte das Ansehen, daß sie ein Topf mit gelochter Milch beim Weggehen vom Hof entließ. Der heiße Inhalt ergoß sich über das 13jährige Kind, das nicht unerhebliche Brandwunden an Kopf und Gesicht erlitt.

oc. Lichtental, 13. Sept. In der gestern nachmittag stattgehabten Sitzung des Bürgerausschusses wurde der Eingangsuntersuchungsantrag mit 19 gegen 26 Stimmen angenommen. Die Eingangsuntersuchung nach Baden soll am 1. Januar 1908 vollzogen werden.

oc. Aus dem Breisgau, 15. Sept. Auch der „Ärztliche Verein des unteren Breisgaus“ hat beschlossen, vom 1. Okt. 1907 ab eine angemessene Erhöhung der ärztlichen Taxen einzutreten zu lassen und die Sprechstunden an Sonn- und Feiertagen aufzuheben. Besuche zu bestimmter Zeit werden besonders berechnet.

Oberkirch, 13. Sept. Ein lustiges Stückchen von unserer badischen Eisenbahn wird dem „Bad. Koch.“ aus Appenweier berichtet: Sieht am letzten Montag nachts halb 12 Uhr dort das Jagle bereit ins Renchtal abzufahren; aber sämtliche Bäume aus dem Ober- und Unterland hatten starke Verspätungen. Es wird 12 Uhr, der böse Schnellzug von der Residenz hat sich noch nicht eingehunden. Die Passagiere im Jagle werden ungeduldig, denn alles steht sich nach des „ages Last und Hitze noch dem trauten Kämmerlein. Da erbarmt sich der Lokomotivführer, greift nach dem Hebel und der Jag geht sich in Bewegung und fährt seinem Bestimmungsort Oppenau zu. Unter besten Umständen der Jagmeister des Jagleins brummt im Fahrtenbüro, alle Verspätungen verwünscht. Brand kommt jetzt der verdächtige Schnellzug in die Halle gefahren und nun kann losgehen. Aber o Pech! Als der Jagmeister zu seinem Jag elli, glaubt er blind geworden zu sein, denn kein Jagle ist mehr zu sehen. „Herr Assistent, schreit er, S'ich lor Jag mehr da, der muß ohne mich abjahre sein!“ Und richtig, auf eine telegraphische Erkundigung in Oberkirch kommt von dort die Kunde, daß das Jagle unterwegs sei. Auf dröhtliche Anweisung mußte nun das Jagle in Oberkirch so lange warten, bis eine Rangiermaschine mit einem Wagen den verlassenen Jagmeister samt einem Jagle nachbringt. Nachdem nun um 1 Uhr alles glücklich verläßt war, konnte das Jagle Oppenau kosten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 13. Sept. In der vorletzten Nacht war von unbekannt gebliebenen Verbrechern auf das Geleis der Lokalbahn in der Oppenauerstraße etwa 30 Meter von Priesenheim ein 1/2 Hentner schwerer Stein gewälzt worden, wahrscheinlich um den 1/2 Uhr früh von Oppenau nach Priesenheim fahrenden Jag zur Entgleisung zu bringen. Ein Wächter bemerkte jedoch das Hindernis und befestigte die Geleise.

Kampertshelm, 13. Sept. Herr Ferdinand Dohle erfuhr uns mit Bezug auf unsere Meldung in Nr. 425 als Vater des Inhaftierten Max Dohle auf Grund des § 1 des Preßgesetzes um Aufnahme folgender Verurteilung: Mein Sohn fand nie im Verdacht, sich mit meinem Dienstpersonal anständig in meiner Behausung vergangen zu haben. Seine Inhaftierung erfolgte lediglich infolge böswilliger Denunziation seitens eines Dienstmädchens, welches ohne Grund vor einigen Tagen aus seinem Dienstverhältnis bei mir wegfiel und dann in expressiver Weise von mir 20 Mark verlangte, im Rückzahlungsfalle mit einer Strafanzahlung gegen meinen Sohn wegen Sittlichkeitsdelikte drohte. Ich reagiere selbstverständlich darauf gar nicht, weil ich weiß davon erstent bin, an eine Schuld meines Sohnes zu glauben. Die Festnahme meines Sohnes erfolgte nicht, wie Ihr Korrespondent behauptet, weil man ihn bei der Tat ertappte, sondern weil er infolge obgenannter Anzeige im Verdacht stand, vor 2 1/2 Jahren zu Oheim 1000 ein Mädchen unzüchtig berührt zu haben, was er ganz entschieden in Abrede stellt.

Sport.

Victoria-Sportplatz bei den Rennwiesen. kommenden Sonntag finden auf dem Victoria-Sportplatz zwei interessante Wettspiele statt. Der Mannheimer Fußballklub „Victoria“ wird mit seiner ersten und zweiten Mannschaft dem Ludwigshafener Fußballklub „Walg“ Wettspiele liefern. Dieselben beginnen um 2 Uhr und kann sich ein Besuch nur lohnen.

Fußball. Morgen, Sonntag, findet auf dem Gerzlerplatz ein Wettspiel zwischen der ersten Mannschaft des hiesigen Fußballklubs Franconia und der des Fußballklubs Germania Sandhofen statt. Die zweite Mannschaft Franconia fährt

nach Sedenheim, um sich gegen diejenige der dortigen Fußballgesellschaft zu messen. — Am Sonntag, den 15. September, vormittags 9 1/2 Uhr, findet auf dem bei den Brauereien gelegenen Sportplatz ein Wettspiel der ersten Mannschaft der Mannheimer Fußballgesellschaft „1896“ gegen die alte Herrenmannschaft genannten Vereins statt. — Der Karlsruher Fußballklub „Rhönix“ kommt mit seiner ersten Mannschaft, die 2. J. eine der besten Süddeutschlands ist und am vergangenen Sonntag in Karlsruhe gegen Mannheimer Fußballgesellschaft „1896“ 1 : 1 spielte, morgen Sonntag, den 15. September, nach Mannheim, um sich mit der ersten Mannschaft des Mannheimer Fußballklubs „Rhönix“ in einem Wettspiel zu messen. Dieses interessante Spiel findet nachmittags 4 Uhr auf dem bei den Brauereien gelegenen Sportplatz der Mannheimer Fußballgesellschaft „1896“ statt. Um 2 1/2 Uhr spielt auf dem gleichen Platz der Wurmser Fußballklub „Allemania“ gegen die zweite Mannschaft des Mannheimer Fußballklub „Rhönix“.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Jubelbahn teilt mit, daß die für nächsten Sonntag im neuen Theater angelegte Vorstellung „Der Hüh“ ausfallen muß, da die Wandelhalle des Hofgartens an diesem Tage vollständig für die Allgemeine Einheits-Kunstausstellung benötigt ist.

Vom Theater. In der Revität „Der Hüh“ von Philipp begannen, wie wir vernehmen, die Bühnenproben bereits am kommenden Montag, während die Revität am 22. ds. Mts. im neuen Theater im Hofgarten in Szene geht. In der nächsten Lant-Inszenierung singt Franklein Durand den Dürrenmatten. Am 2. Oktober geht neuzinszeniert „Der Vogelwähler“, am 13. Oktober, ebenfalls in neuer Inszenierung, Goldmar's „Die Königin von Saba“ in Szene. Auch Selmann-Sellers's Operette „Die Inselbräut“ scheint nun endlich ihre erste Aufführung zu machen, wenigstens ist die Revität neuerdings auf den Spielplan gesetzt. „Der Ring des Nibelungen“ von Wagner, Grillparzer's „Reben“, Schiller's „Wallenstein“, mit Herrn Buscher in der Titelrolle, stehen gleichfalls für die nächste Zeit zur Aufführung in Aussicht. Am 28. September soll Shakespeares wundervolles Lustspiel „Was ihr wollt“ in neuer Inszenierung, am 10. Oktober „Unsere Mütter“ zum erstenmal auf den Brettern erscheinen.

Groß, Ost- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 15. Sept. (B): „Fidelio“ (Koco: Fenton, Parzelline: Meiner, Horehan: Copons, R.: Gebhardt, D.: Kuschelbach). — Montag, 16. (A): „Historischer Ginalter-Abend: „Herr Peter Sauter“, „Laune des Verliebten“, „Literatur“, (Margarethe: Merck, R.: Jüdenant). — Dienstag, 17. (C): „Lantwähler“ (Giri: Durand, Wolfram: Acoez). — Mittwoch, 18. (B): „Kocherholzer“, — Donnerstag, 19.: „Korstellung zu Einheitspreis: „Die Ildin von Toledo“. — Freitag, 20. (D): „Lantwähler“, — Samstag, 21. (C): „Die Geschwister“, „Gladig“ (R.: Reiter). — Sonntag, 22. (Abend, 10 Uhr): „Reu inszeniert: „Die Fledermaus“ (R.: Jüdenant, D.: Kuschelbach).

Neues Theater. (Spielplan.) Mittwoch, 18. Sept.: „Die lustige Witwe“ (D.: Hüh). — Sonntag, 22. Sept.: „Zum ersten Male: „Der Hüh“ (R.: Reiter).

Groß, Osttheater Karlsruhe. (Spielplan.) a) in Karlsruhe: Sonntag, 15. Sept.: „Tell“ — Dienstag, 17.: „Zum ersten Male: „Vater und Sohn“. — Donnerstag, 19.: „Rogros Hochzeit“. — Freitag, 20.: „Wallenstein's Lager“, „Die Biedermeier“, — Samstag, 21.: „Wallenstein's Tod“, — Sonntag, 22.: „Margarete“. — b) in Baden: Mittwoch, 18.: „Zum erstenmal: „Vater und Sohn“, — Die Erstaufführung des Schumann'schen Lustspiels „Vater und Sohn“, das von Rudolf Precher überseht und für die deutsche Bühne eingerichtet ist, findet am Dienstag, 17. Sept., statt. Auch für die Erstaufführung des Schauspiel „Auf Rissensloog“ von Stud. Verzog steht der Termin nunmehr fest; er ist auf Dienstag, 8. Okt., anberaumt.

Vom Theater. Heute abend geht die von Herrn Reiter besorgte Neuzinszenierung von Wien's „Kocherholzer“ erstmals in Szene. Beschäftigt sind die Damen Wittke, Sanden und die Herren Modiol, Vutcher, Gobed und Edelmann.

Wilhelm Vobe über die „Ruinenfrage“. Die Feinzeit über das Heidelberger Schloss, so lobt jetzt ein heifer Kampf um die westfälische Ruine Altona. Die Linde Renovierungsunt hat sich auch auf diese bedeutungswürdige Burg gekürzt und der Kaiser soll anfangs in Münster eine Aeußerung geben haben, welche man glaubte zugunsten der Renovierungs-Verhandlung auslegen zu dürfen. Nun scheint aber die Stellungnahme des Monarchen doch nicht ganz in diesem Sinne erfolgt zu sein, die „Z. N.“ meldet:

Zu den Gelehrten, deren Meinung Kaiser Wilhelm öfters hört, zählt der Generaldirektor der kgl. Museen in Berlin, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Vobe, den er erst kürzlich in Kassel empfangen hat. Vobe hat nun neulich in der „Internationalen Wochenchrift für Wissenschaft, Kunst und Technik“ den geplanten Wiederaufbau der Burg wie folgt kritisiert: „... Wir glauben daher, daß die Großstadt Kassel, die ihre Unähnlichkeit an das Hohenzollern-Haus jetzt bei der Feier des 300jährigen Anfalls der Grafschaft durch Neuaufbau der Burg Altona bezugen will, dies besser dadurch tun würde, daß sie die materielle Ruine als solche belasse und nur einige Räume zu einem westfälischen Rittermuseum einrichte und damit durch Aufstellung eines oder mehrerer alter westfälischer Gehefte ein bauerliches Freilichtmuseum verbinde.“ — Hierzu bemerkt des genannte Berliner Vobe: Vobe wird sich kaum dem Vorwurf aussetzen bei einer „künstlerisch-patriotischen Tat“ nicht die Meinung des Kaisers zu vertreten — deshalb kann der Kaiser den Wunsch in der Tat kaum getan haben. Wir nur nun hören, wird sehr vor allem die Veranlassung einer Kommission von Sachverständigen ersten Ranges erneut gefordert werden.

Neues Theater im Hofgarten.

Die lustige Witwe. Im Hofgarten wurde gestern abend anlässlich der in Mannheim wendenden, ihren Verbandstag hier abhaltenden Mitglieder des Zentralverbandes deutscher Holzindustrieller „Die lustige Witwe“ aufgeführt. Wieder fand die unverwundliche Operette ein sehr gut besetztes, fast andorckauftes Haus. Unter Herrn Musikdirektor Gauke's erprobter Leitung ging die Vorstellung flott von statten. Das Orchester spielte vorzüglich und kamen dem der gewandten Direktion die vielen Schönheiten der reizenden, prächtigen Reharischen Musik zur vollen Wirkung. Die Hauptpartien lagen in den Händen der Herren Geat, Reumann-Godig, Sieder, Voisin und Vogelstrom, sowie der Damen Jrl. Zuchlau und Frau Velling-Schäfer, die ihr Bestes einsetzten, um der Operette ein gutes Wellgen zu sichern. Das Publikum freute sich sehr über die gelungene Aufführung und spendete lebhaften Beifall, namentlich auch nach der vorzüglich geklammten Colossal-Einlage, ausgeführt von Marietta Lorenz, Gobink und Claire Gobink. M.

Von Tag zu Tag.

Religiöser Wahnsinn. In Rotenburg ob der Tauber erlisch der Schuhmagerfelle Hartmann in einem Anfälle religiösen Wahnsinns seinen Meister Seufert mit einem Säufertmesser.

Das Auto. In dem belgischen Orte Dolhain wurde ein Kind von einem nach Eupen durchfahrenden Automobil getötet. Auf eine entsprechende Drahtmeldung hin hielt die Eupener Polizei das Automobil an, wobei sich herausstellte, daß das Automobil dasjenige des Vertreters Brasiliens auf dem Olymischen Kongreß im Reichstagsgebäude in Berlin war. Dieser erklärte sich zur Verantwortung aller Folgen bereit und verließ die Polizei mit den entsprechenden Ausweisen. Darauf konnte die Gesellschaft ihre Reise nach Berlin fortsetzen.

Unterdrückung von Kirchengeldern. In der Kirche der Pfarrei Grohmartin in Köln wurde ein Fehlbetrag von etwa 24000 M. festgestellt. Der Kirchenassistentent Bill soll diesen Betrag innerhalb sechs Jahren veruntreut haben. Von einer Verhaftung des Beschuldigten wurde abgesehen, da kein Nachverhaßt vorliegt.

Doppelsebstmord. Im Waldensee ertränkte sich ein unbekanntes junges Liebespaar. Da der See die Leichen nicht herausgibt, wird das über dem Doppelsebstmord schwebende Dunkel wahrscheinlich nicht enthüllt werden.

Die Gerüchte über die Wiederverheiratung der Gräfin Montignoso.

In den Heiratsplänen der Gräfin Montignoso wird dem Berliner „Kolossal“ von durchaus unrichtiger Seite geschrieben: Die Gräfin Montignoso befindet sich zur Zeit in der Nähe von London. Es steht ganz zweifellos fest, daß ihre Anwesenheit in England keinen anderen Grund hat als den, ihre Verbindung mit dem Italiener Toselli zu betreiben, wie sie ja auch schon die ersten Schritte hierzu getan hat. Wenn sich nunmehr das Bestreben geltend macht, diese Tatsache abzuleugnen, so ist demgegenüber festzustellen, daß es ganz wohl begreiflich ist, wenn jener seine Kreis von Freunden und Freundinnen der ehemaligen Kronprinzessin alles verjagt, um sie von diesem Schritte abzuhalten. Bisherig wäre es aber doch das Beste, wenn der „Fall Montignoso“ auf diese Weise mit einemmal aus der Welt geschafft würde. In Florenz aber wird das Gerücht von den Heiratsplänen der Gräfin Montignoso noch immer demontiert.

Aus Florenz wird gemeldet: Toselli ist Mann und Kompositist. Er ist 24 Jahre alt und aus guter Familie. Er gibt der Gräfin Musikstunden und besucht sie häufig in ihrer Villa am Voggio Imperiale. Daraus ist das Gerücht entstanden, dem Toselli selbst energisch widerspricht. Toselli hat sich gar nicht die zur Heirat nötigen Dokumente beschafft. Der deutsche Konsul der über den Fall befragt wurde, gab an, daß die Gräfin durch einen solchen Schritt ihre Tochter Renata und ihre Spanone verlieren würde und ihre anderen Kinder nicht mehr leben dürfte.

Dann bemerkt der „Kolossal“: Die Tatsache, daß Toselli keine Ausweispläne nicht gefertigt hat, kann als Argument gegen seine Heiratsabsichten nicht angenommen werden; im Gegenteil, bei den meisten Ehen, die in ähnlicher Weise von Ausländern in England geschlossen werden, ist gerade die Schwierigkeit, sich die nötigen Papiere zu verschaffen, bestimmend für die Trennung auf englischem Boden.

Die Persönlichkeit Tosellis.

Der Argentinier Korrespondent des „Corriere della Sera“ hat sich gelegentlich mit dem Manne beschäftigt, von dem behauptet wird, er werde die Gräfin Montignoso heiraten. Die Recherchen ergaben in erster Linie, daß Toselli kein Sänger ist, wie berichtet wurde, sondern ein Musikinstrument- und Kompositist, der schon mehrere große Konzerte in London und Paris gegeben hat. Er ist mittelgroß, sehr bleich, trägt langes Haar und blaue Schnurröhrchen, heißt Enrico und ist 24 Jahre alt. Sein Vater ist der französische Sprachlehrer und frühere Hauptmann der Bergalarier Toselli. Im Winter wohnt die Familie in Via Romagna, im Sommer hat sie ihren Wohnsitz in Portofino aufgeschlagen. Der junge Toselli gibt seit längerer Zeit der Gräfin Musikunterricht, die Stunden wurden jeden Tag an Vormittag abgehalten, und bis zur Abreise der Gräfin hatte es über die tägliche Anwesenheit Tosellis in der Villa am Voggio Imperiale kein Gerücht gegeben. Nun ist die Gräfin schon seit längerer Zeit auf einer Reise begriffen und Toselli hielt sich bis vor einigen Tagen in Portofino auf, von wo er abends ein paarmal in der Woche nach Florenz in sein Stammsitz kam.

Der Anwalt der Gräfin, Aldo Santini, der ihr während der Giulio-Verfahren zur Seite stand, glaubt nicht, daß sie, ohne ihn zu sehen, eine Absicht, wie es die einer Heirat ist, ausführen würde. Die Kommune Florenz steht der Heirat deshalb skeptisch gegenüber, weil Toselli von ihr keines der Dokumente verlangt hat, ohne die er unbedingt nicht heiraten kann. Verdächtig kommt den Leuten in der Anwaltshaus nur die Tatsache vor, daß in der Villa bekannt ist, daß die Gräfin demnächst in Florenz eintrifft, und daß Toselli erzählt hat, er habe dieser Tage nach Viana und treffe dort mit ihr zusammen.

Dresden, 13. Sept. Den Mitteilungen über eine Heirat der Gräfin Montignoso schenkt man natürlich auch am sächsischen Hofe Aufmerksamkeit; man wird jedoch ruhig abwarten, was geschieht. Es ist daher nach der „Hf. Ztg.“ nicht wahr, daß von hier aus ein Regierungsbeamter nach Florenz geschickt sei, um die Prinzessin Big Monita abzuholen. Verheiratet hat die Gräfin, so wird ihr das Richteramt allerdings abgenommen. Die Spanone von 24.000 wird ihr jedoch voraussichtlich vom sächsischen Hofe auch nach einer Verheiratung gezahlt werden, in Rücksicht darauf, daß sie die Mutter der königlichen Kinder ist.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Drontheim, 13. Sept. Aus Tromsø wird telegraphiert: Wellmanns Ballon wurde am 2. September von dem Dampfer „Egret“ etwa zwei Meilen in nördlicher Richtung nach der Vogelbühneninsel bugsiert. Im Ballon befanden sich Wellmann, Friesenbergh und Wainman. Der Ballon war leicht lastbar, die Maschine funktionierte ausgezeichnet. Die Fahrt war so schnell, daß der „Egret“ nicht folgen konnte. Bei der Vogelbühneninsel wurde der Ballon bei zunehmendem Winde und Schneetreiben lastlos gelassen. Er wurde über das Festland Spitzbergen gelassen und blieb, als das Gas ausgeflossen war, gegen einen Eisberg.

Rom, 13. Sept. Die Eiden Eridipis geben bekannt, daß die von Eridipis verfaßten Memoiren zwischen Ende des Jahres 1907 und Anfang 1908 in Mexiko und Amerika veröffentlicht werden.

Washington, 13. Sept. Die Abreise der zum Studium der Exportpreise ernannten Kommission ist auf den 17. September festgesetzt. Die Kommission reist mit dem Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ geht zuerst nach Paris und Wien und trifft dem offiziellen Reiseprogramm zufolge am 15. Oktober in Berlin ein.

Die sächsischen Landtagswahlen. Leipzig, 13. Sept. Die Nationalliberalen behaupteten 7 von den bisherigen 8 Mandaten, sie gewannen von den Konservativen mindestens 5 bis 6 Sitze. Ob sie Zittau-Löbau an die Freisinnige Volkspartei verlieren, entscheidet erst die Wahl.

Zittau, 13. Sept. In Zittau-Löbau wurden gewählt 19 nationalliberale, 25 konservative und 14 sozialdemokratische Wahlmänner. Ueber 7 Wahlmänner entscheidet ein zweiter Wahlgang.

Büri, 13. Sept. In Davos befinden sich seit vielen Monaten die Schneider im Auslande, der bisher vollständig ergebnislos verlaufen ist. Ueber die Niederlage erbittert waren in der letzten Nacht Streikende an fünf Orten Bomben gegen die Häuser von Arbeitswilligen und Meistern. Viele Scheiben wurden zertrümmert. Zwei Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß sie ins Spital gebracht werden mußten. Die Behörden leiteten eine strenge Untersuchung ein.

Wien, 13. Sept. In Viedl sind jetzt 12000 Textilarbeiter ausgesperrt. Auswärtige Agenten versuchen, die Ausgesperrten nach dem Auslande, namentlich nach Deutschland, anzuwerben. Eine Gruppe ging gestern nach Wien in eine Zulepinnerei, eine zweite nach Hamburg ab.

Antwerpen, 13. Sept. Die Föderation Maritime hat den Vergleichsvorschlag, dessen Grundlagen bereits gemeldet wurden, abgelehnt.

Die Vorgänge in Marokko.

Paris, 14. Sept. Der kommandierende General von Algerien, Serpières, und der Divisionskommandeur von Oran, General Biaufrey, begaben sich im Automobil von Nemcen nach Ufscha. Es handelt sich, wie das „Echo de Paris“ erzählt, um einen rasch ins Werk zu gehenden Vormarsch einer französischen Kolonne von Ufscha in das Innere von Marokko.

Paris, 14. Sept. Das „Echo de Paris“ meint, daß die Höfen von Rabat und Larache noch vor Eintritt der Sturmperiode mit so ansehnlichen französischen und spanischen Streitkräften besetzt werden sollten, daß sie gegenüber allen Angriffen der Araber gesichert sind.

Paris, 14. Sept. Nach dem französischen Grenzort La Marnia wurden der frühere sowie der gegenwärtige Scheibben Ufscha nebst zwei anderen Marokkanern gefesselt eingebrocht. Sie werden beschuldigt, bei einem Stämme der Umgegend nämlich den Beni Senassen gegen die Franzosen Stimmung gemacht zu haben.

Der angenehme Anspring von Serbien.

Belgrad, 13. Sept. Die Belgrader Abendblätter teilen einen Vorfall im Belgrader Offizierskasino mit, der ein überaus peinliches Kuffehen hervorruft. Vor einigen Tagen geriet der dort anwesende Thronfolger Georg mit einigen aus der Verlobungsgruppe gehörigen Offizieren in Streit und rief ihnen zu: Ich liebe Euch alle nicht! Ich weiß sehr gut, was Ihr gegen mich vorhabt! Ihr werdet mich schon kennen lernen, wenn ich eines Tages Euer Herrscher bin! Ich erwarte von Euch, daß Ihr um Eure Verlobung nachsicht!

In der Stadt wird dieser Vorfall sehr verständlich verschiedenartig kommentiert.

Der Rekord auf dem Bolmeer.

New-York, 13. Sept. Der Dampfer „Lusitania“ der Cunardlinie postierte heute früh 9 Uhr 3 Minuten die Barre. Die von ihm auf der zurückgelegten Strecke von 2730 Seemeilen erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt nach einer Schätzung 22,7 Seemeilen in der Stunde.

New-York, 13. Sept. (Auf dem deutsch-atl. Kabel.) Nach dem Log der „Lusitania“ betrug die Dauer der Ueberfahrt fünf Tage 54 Minuten und die Durchschnittsgeschwindigkeit in der Stunde 20,1 Knoten. Der Rekord der Deutschland ist demnach nicht gebrochen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 14. Sept. Zu den unzweifelhaft spruchreifen Fragen, welche durch das neue Reichsvereinsgesetz zu lösen sind, gehört die Befreiung der Vereine von der Einreichung eines Mitgliederzeichnisses. Es darf deshalb auch mit Bestimmtheit vorausgesetzt werden, daß der Entwurf eines Vereinsgesetzes, welcher dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentreten zugehen wird, den allseitigen Wünschen entsprechend eine solche Befreiung herbeiführt.

Berlin, 14. Sept. Nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen der sächsischen Landtagswahlen sind 16 Konservativen und 10 Nationalliberale gewählt worden. Mehrere Kreise stehen noch aus.

Berlin, 14. Sept. Die mehrfach angekündigte päpstliche Enzyklika, in der die Auswüchse des Modernismus verurteilt werden, soll am nächsten Montag erscheinen. (Vergl. den heutigen Leitartikel.)

Berlin, 14. Sept. Die Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn sind, wie aus Wien gemeldet wird, zu einem erfolgreichen Abschluß gelangt. Oesterreich hat auf die gemeinsame Notenbank verzichtet, Ungarn hat eine Erhöhung seiner Quote bewilligt.

Berlin, 14. Sept. Aus Petersburg wird gemeldet: Den „Standard“ der nach den letzten Meldungen sehr fest steht, flott zu machen, dürfte nicht leicht sein. Die Habacht erinnert sehr an die feinerzeit stattgefundene Havarie des Dampferschiffes Admiral „Urazin“ bei Gotland. Die kaiserliche Familie bleibt weiter in den Schären und zwar an Bord der Luftschiff „Alexandria“.

Berlin, 14. Sept. Aus München wird gemeldet: Auf dem hier stattgefundenen Friedenskongreß wurde gestern ein deutsch-französisches Verhandlungskomitee gebildet, das die Aufgabe hat, eine deutsch-französische Annäherung herbeizuführen, ähnlich jenem Komitee, das im Vorjahre eine deutsch-englische Verständigung angestrebt hat.

Berlin, 14. Sept. Der Kaiser sprach in einem Handschreiben an den Großherzog von Oldenburg seine wolle Anerkennung über die Leistungen der oldenburgischen Truppen während der Kaisermandat aus.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Wunsch vorbehalten.

* Rudolf Höpfer, Die Bedeutung und Aufgabe des nationalen Blocks im Reichstage, zugleich ein Beitrag zur Beurteilung und zum Verständnis der Zentrumspolitik. München, J. F. Schömanns Verlag. Preis geheftet 20 Hg., bei 100 Stück je 10 Hg. In einem geschichtlichen Rückblick schildert der Verfasser, wie der Liberalismus es in den letzten 40 Jahren so oft verkannt hat, die ihm von der Regierung gebotene Hand zu ergreifen und die Staatsmaschine im liberalen Sinne zu beeinflussen. Ausführlich bezieht der Verfasser die letzten Reichstagswahlen und geht auf Grund statistischer Materialien, wie des Zentrum alles daransetzte, den konservativ-liberalen Block zu sprengen, seine ausschlaggebende Rolle zu behaupten und vor allem die liberalen Parteien zu vernichten; die Stützen von Thron und Altar scheuten zwar vor einem offenen Bündnis mit der Sozialdemokratie nicht zurück. Angesichts der durch die letzten Wahlen geschaffenen Lage muß es die Hauptaufgabe des nationalen Blocks sein, die Aufrechterhaltung des Zentrums aufrecht zu erhalten durch gegenseitiger Angehörige in nationalen und wirtschaftlichen Fragen. Für die Freisinnigen heißt es vor allem das Treibschloß Wortes einmühen zu bleiben, der Verbündete des Ultramontanismus ist stets der Betrüger. Auch von der Sozialdemokratie ist zu hoffen, daß sie endlich einseht, daß sie nur durch positive Arbeit im freisinnigen Sinne unter Führung vom Zentrum etwas für die Sache der Arbeiter erreichen kann.

Wasserstandsberichte im Monat Septbr.

Stationen vom Rhein:	Datum:					Bemerkungen
	9.	10.	11.	12.	13.	
Bonn	5,82	5,61	5,50	5,56		
Waldshut	2,50	2,46	2,40			
Schniggen	2,03	2,05	2,00	1,97	1,90	1,87
Kehl	2,62	2,68	2,67	2,61	2,47	2,45
Kauterburg	3,98	3,91	3,86	3,80		
Maxau	4,04	3,99	3,91	3,87	3,82	3,76
Sermersheim			3,55	3,51	3,44	
Mannheim	3,80	3,21	3,13	3,10	3,03	2,98
Mainz	0,85	0,84	0,79	0,72	0,72	
Bingen	1,68	1,64	1,58	1,56	1,55	
Raub.	1,90	1,85	1,77	1,73	1,70	
Roblau.	2,00	1,97	1,92	1,88	1,83	
Witt.	1,84	1,80	1,74	1,65	1,60	
Ruhrort	1,07	1,09	1,03	0,94	0,86	
von Niedar:						
Mannheim	5,27	5,18	5,10	5,03	5,02	2,96
Waldbrunn	0,42	0,20	0,21	0,28	0,28	0,25

*) Windstill, Wetter, + 11° R. Wasserwärme des Rheins 16° R. (Mitteltell von der Gerold'schen Schwimmschule u. Wadaanstalt.)

Verantwortlich: Für Vollst.: Dr. Fritz Goldbaum. Für Kunst, Zeichnen u. Vermischtes: i. V.: Dr. F. Goldbaum. Für Lokales, Provinzialles und Berichtssetzung: H. Schöndorfer. Für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel. Für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Die Anstalt W. Schummelpfeng bildet mit der ihr verbundenen vornehmsten amerikanischen Anstalt The Bradstreet Company eine große bewährte Organisation für kaufmännische Schulungen. Die hiesigen Bureau befinden sich in Freiburg i. B., Obenbühlstraße 2, Karlsruhe, Kaiserstraße 82, Mannheim, D 1, No. 7/8. 72370

Zuweilen haben Kinder Beschwerden beim Verdauen der Milch da diese im Magen zu schnell gerinnt. Mondamin hat die wertvolle Eigenschaft, dieses schnelle Gerinnen zu verhindern. Das ist einer von den Gründen, weshalb Milch und Mondamin sich ausgezeichnete Nahrung für Kinder nach dem Zahnen bilden. Mondamin überall erhältlich in Paketen à 60, 30 u. 15 Hg. 60817

Hof-Möbelfabrik Werkstätten für L. J. Peter, Wohnungs-Einrichtungen. Sonderausstellung musterreicher Wohnräume. Mannheim, C 8, 3. Holz-Architekturen aller Art.

ADLER Schreibmaschine. Massig im Preis. — Erstklassig in jeder Hinsicht. Annähernd 25000 im Gebrauch. Referenzen, Katalog und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch 4. Generalvert.: Hans Schmitt, C 4, 1. Telefon 2304. 68 308

Darmstädter Möbelfabrik, Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129. Fabrikationsbetrieb bedeutend erweitert. — Neueste Holzschutz-Anlagen mit bewogener Luftzirkulation. Größte existierende überaus reichhaltige Ausstellung ca. 300 Zimmerinrichtungen in allen Preislagen. Freilieferung — 10jährige Garantie — Sonntags geöffnet von 11-1. (Photographische Aufnahmen der einzelnen Zimmer.) 1451

Unsere
Modell-Ausstellung
 wird **Sonntag den 15. September** eröffnet
 und laden wir zur Besichtigung höfl. ein.

B. Kaufmann & Co. P 1,1.
 Pariser und Wiener Moden

Damen- u. Kinderkonfektion
 : : : : : Damen-Hüte : : : : :

73740

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken
 System nach Dr. Classen
 entfernt 73594
 vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des
 Niewiederkommens. Elektrische Gesichtsmassage.
 Schmerzlos! Keine Narben!

Frau Louise Maier
 Q 1, 20 (neben Landauer) Q 1, 20
 Spezialistin für Haarentfernung

Anlässlich der **Reisezeit** empfehlen wir unsere ein-
 bruchs- und feuersichere
Stahlkammer
 zur **Aufbewahrung** von **Effekten** und **Wertgegen-**
ständen jeder Art und Größe. 73006
 Die diesbezüglichen Bestimmungen werden auf Verlangen
 kostenlos zugesandt.

20 Lehrer.
Institut u. Pensionat Sigmund Mannheim
 Besteht seit 1891.
 Das neue Schuljahr beginnt am 12. September 1907.
 Aufnahmen finden täglich von 11-1 Uhr statt.
 Nachwärtlich haben auch im 1907. u. verk. Jahr Schüler
 der Anstalt mit der Vorbildung einer Volksschule oder
 Quarta einer Mittelschule nach einer Vorbereitungs-
 zeit von 20-22 Monaten (ohne sog. Extrastunden) den
 Berechtigungsschein zum einj.-freiwill. Dienste
 erhalten. — Tag- und Abendkurse.
 Prosp. u. Referenzen gratis und franco durch
 die **Direktion.**
 73438
90 Schüler

Toiletteseifen
Zahnbürsten
Schwämme
Kämme — Haarbürsten
 empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Waldhorn-Drögerie C. U. Ruoff
 D 3, 1. 71623

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.
 gegenüber der Hauptpost.

Koch- und Haushaltungs-Pensionat
Henkadt a. d. G. 73753
 Beginn der nächsten Kurse **15. Oktober**. Dauer des
 Kochkurses $\frac{1}{2}$ Jahr, des Haushaltungskurses $\frac{1}{2}$ Jahr. Pros-
 pecte u. Refer. durch die Vorsteherin **Amanda Eigenbrodt.**

Prospekte über die neuen Modelle der
Smith Premier Schreibmaschine
 gratis durch den Generalvertreter
C. Riedel, T 2, 16.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an unserem
 bitteren Leid, sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden
 sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. 73748
Familie Jakob Bäuerle.

Der Klavier-Unterricht
 (Methode Schuler)
 beginnt **Montag, d. 16. September.**
P. Seib, M 2. 9. 73715
 Neuanmeldungen vorm. zwischen 10 u. 12 Uhr arbeiten.

Dr. Schaeffer's Seifenpulver
 Generalvertrieb **PAUL GESLER, AACHEN.**

Mannheimer Jubiläums-Lose.
 Ziehung am 22. u. 23. Oktober 1907.
6500 Gew. **120000 M.**
 mit zw. **Hauptgewinn:**
20000 M. Bargeld.
 Lose à M. 1.—. 11 Lose M. 10.—. Porto u. Liste 20 Pfg. extra
 empfiehlt und verkauft
Eberhard Fetzer, Mannheim.

Deutsche und amerikanische
Rolljalousie- und
Flachpulte
 von den einfachsten bis zu den elegant-
 esten Ausführungen.
Glogowski & Co.
 Mannheim, M 3, 5. Tel. 494.



August Koegel
 Dalbergstr. 7 — Jungbusch — Telefon 3581
 empfiehlt alle Sorten 72940
Kohlen, Koks, Briketts
und Brennholz.

Vermischtes.
 Ein **Strebzimmer** auf d. Straße
 geb. mittl. in der Stadt, im besten
 Zustand, zu verkaufen.
 73203
 H. & T. Wabbe-Verkauf

Wagners-Gelegenheit
 nach dem
 dem H. Vortiger, Steppier-
 Regie 34. & Cied. 6222

Wieder Frankens u. Wachsenbut-
 y-Reaktion empfiehlt H. 11794
 Näheres in der Exped. d. Bl.
 Ein **Strebzimmer** mit 4 St.
 in der Stadt, im besten Zu-
 stand, zu verkaufen. 11544
 durch die Exped. d. Bl.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Samstag, den 14. September 1907.
3. Vorstellung im Abonnement D.

Rosmersholm.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.
(In der Uebersetzung der großen Ibsen-Ausgabe.)
Neu einstudiert von Emil Meier.

Personen:

Johannes Rosmer, Besitzer von Rosmersholm, früher Oberpfarrer	Karl Machold, Zehnt-Bittler.
Rebecka West, im Hause bei Rosmer	Georg Futscher, Hans Godek.
Ulrik Brandel	Carl G. Linnar.
Peder Worslevsgaard	Jule Sandem.
Frau Geldeth, Haushälterin auf Rosmersholm	

Die Handlung spielt auf Rosmersholm, einem alten Herrensitze in der Gegend einer kleinen Fjordstadt im westlichen Norwegen.

Kasseneröffnung 6^{1/2} Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende 9^{1/2} Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Keine Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater.

Sonntag, 15. Septbr. 1907. 4. Vorst. im Abonnem. D.

Fidelio.

Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 15. September 1907:

Der Dieb.

Anfang 7^{1/2} Uhr.

Volkstheater am Messplatz.

Sonntag, den 15. Sept., nachm. 4 Uhr, abends 8^{1/2} Uhr.

Der Bettelstudent.

73751

SAALBAU-THEATER

Täglich abends 8^{1/2} Uhr
Unwiderruflich vorletztes Auftreten

SAHARET

Nach Schluss der Vorstellung im vorderen Restaurationslokal

CABARET

bei freiem Entree.

Morgen Sonntag
grosse Abschiedsvorstellungen
nachm. 4 u. abends 8^{1/2} Uhr

Abends 8^{1/2} Uhr
letztes Auftreten Saharet.

Friedrichs-Park.

Sonntag, 15. Sept., nachm. 3^{1/2}—6, abds. 8—11 Uhr

Abschieds-Konzerte des Kaim-Orchesters

Leitung: E. Kaiser.

- Abend-Programm.
1. Krönungsmarsch a. d. Op. „Der Prophet“ Mayerbeer.
 2. Ouverture a. d. Oper „Mignon“ Thomas.
 3. Intermezzo u. Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen Offenbach.
 4. Rhapsodie bougresque No. 1 Liszt.
- II.
5. Ouverture aus Tannhäuser Wagner.
 6. Meditation Bach-Gounod.
- Violine: Herr Konzertmstr. Reichelt
Harte: Herr Eduard Focher
7. Adagio a. d. Sonate pathétique Beethoven.
 8. Fantasie über Themen aus Traviata Verdi.
- Violine: Herr Konzertmstr. Reichelt
Violoncello: Herr G. Beckenbach
Clarinete: Herr Bahl.
- III.
9. Ouverture zu Orpheus in der Unterwelt Binder-Offenbach.
 10. Mannh. Jubiläumsklänge, Walzer Kaiser.
 11. Am Meer, Lied Schubert.
 12. Abschiedsmarsch.

Nach Speyer

Nicht am Sonntag, 15. September der Selen-Neb-Tour „Mannheim in“

Nicht 2 Uhr bei Webr. Redd. Nicht Speyer 7^{1/2} Uhr. Karten sind zu haben bei Aug. Kremer, Posten-Girch und auf dem Dampfer.

73754

Welch großen Nutzen die Frauen und Mädchen

durch die Wahl und Abisolierung der Haut mit der Wasser- und Seife-Präparaten der Firma J. Szudrowicz, N 3, 15, haben, beweisen die nach tausenden jüngerer, lebender Anerkennungen und Dank-sagungen mit Angabe des Namens und Wohnungen. 11808

! ? Union ? !

73687

Mannheim. 21. u. 22. September 1907.

Grosse Internationale Jubiläums-Ausstellung von Hunden aller Rassen

unter dem Protektorat Sr. Hoheit Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen
veranstaltet vom „Verein Hundesport“ (E. V.), Mannheim, anlässlich des 300-jährigen städt. Jubiläums, v. Kauff der Stammbuch führt Spezialklub anerkannt.
Hohe Geldpreise, Wert. Ehrenpreise, Anerk. Richter.
Nebenklassen: Jubiläums-Becher mit Bildnis des Gründers der Stadt Mannheim. 73719

Meldeschluss: 15. September.
Antrag: d. Verein „Hundesport“ (E. V.) L 3, 3 b oder mündliche Auskunft Bureau C 7, 7a.



Gasthaus „z. Löwen“, Leutershausen.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. d. M., anlässlich des Kirchweihfestes
großes Tanzvergnügen.

Wir gute Speisen und Getränke, sowie zurzeitige u. e. Bedienung sind bestens gefordert. 7374

Sonntag vormittag von 10 Uhr ab grosses Frühstückenkonzert.
Es ladet freundlich ein
Adam Förster jun.

Dreiwilige Feuerwehr.

Die Mannschaft der 6. Kompanie wird 6. erneut ausgerüstet, sich beim 8. Abstellung einer Probe am Sonntag, 15. Sept. morgens 7 Uhr am Sporthaus stattfinden.
Der Hauptmann: Zinner.

30740

Kirchweihfest Altrip.

Sonntag, 15. u. Montag, 16. September

Tanz-Musik

bei gutbesetzten Orchestern
Für gute Speisen und Getränke, bei aufmerksamster Bedienung, ist bestens gefordert. 73728

und laden ergebenst ein:

Jakob Weber „Zum Himmelsreich“
Joh. Engelhorn „Zum Harpsen“
Philipp Hört „Zum Rheintal“
Mich. Jacob V „Zum Schwanen“
Adam Engelhorn „Zur Rheinsalz“
Karl Joh. Hoak „Zur Frau“
Mich. Schneider „Zum Storch“.

Siederkrantz

Heute Samstag Abend 7^{1/2} Uhr
Probe.

Mannheimer Liedertafel

Sonntag, 14. September, 7^{1/2} Uhr abends:
Gesamt-Chorprobe.
Der Vorstand.

73766

Kaufmännischer Verein Mannheim (E. V.)

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer vorstehenden Mitglieder, dass die
Bibliothek
von Montag, den 16. Sept. a. e. in den üblichen Stunden wieder geöffnet ist.

Der Vorstand.

Culte français.

Vereinshaus K 2, 10
Dimanche 13 Septembre à 9 heures 1/2, précises.
Monsieur le pasteur Carroon
Chacun est cordialement invité. 52864




Frauringe

ohne Versteigerung billigt bei
Herm. Herth
J. 2, 7 Weidstr. J. 1, 7.
Geldes Wechsel oder eine Uhr erhält jeder Prantpaar gratis.

Grosses Lager in Uhren u. Goldwaren.
Herrn Neumannstr. 10

ALBERT WOLF GRAF. KUNSTANSTALT MANNHEIM

TATERSALSTR. 31. TEL. 3083



Cliche's

in allen Reproduktionsarten
für Kataloge, Prospekte, Inserate etc.
in fachmännisch vollendeter Ausführung
Modernst eingerichtete
Chemigraphie

Hotel „Hessischer Hof“

am Bahnhof • Mannheim • Tel. 1084.
Elektr. Licht und Centralheizung.

Familien-Restaurant

Münchener Biere. Weine erster Firmen.
Bes.: Carl L. W. Hofmann.

Philharmonischer Verein. Vorschule.

Die Proben beginnen Sonntag, den 22. September. Dieben für ein jeweilig Sonntag, vormittags von 11—12 Uhr im Prüfungslokal des Schulhauses R 2 statt.
Anmeldungen nehmen entgegen: Herr John Edmund Gärtlich, B 6, 6, das Vorstandsmittglied Herr Jacob Klein, E 2, 4/5, sowie die Musikalienhandlungen A. Ferd. Deibel und Th. Schier. 73759

Jährlicher Mitgliedsbeitrag Mk. 12.—
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungsverein T 2, 15

Sonntag, den 15. September, abends 7^{1/2} Uhr
Einweihung
unseres neuen Lokals, T 2, 15, mit musikalisch-theatralischen Aufführungen.

Montag, den 16. September, abends 7^{1/2} Uhr
Ungeordnete General-Versammlung
der Redaktionalkasse im Lokal

Zu diesen beiden Veranstaltungen laden wir unsere werthen Mitglieder nebst deren Angehörigen herzlich ein und bitten um zahlreichen Besuch. 73764

NB. Die Sänger werden um vollständigen Besuch der Singstunde heute Ab nd erucht.

Der Vorstand.

Kotel „Royal“, Mannheim am Bahnhof.

Angenehmes Reisehotel mit elektr. Licht und Zentralheizung.

Angeseichnete Küche. — Reine Weine.

Vorzügliches Augustiner-Bräu aus München, sowie Helles aus Mosbach empfiehl. Hch. Leuchtweis

früher Hotel Hohenzollern, Karlsruhe i. B.

60561

Theater-Café und Restaurant „Goldner Stern“

B 2, 14 Tel. 1778

Alttestes, vornehmstes Café am Plage
Schenswürdigkeit Ludwigsrotte.
Ausgezeichneter Mittagstisch.
Täglich neue Abendspezialitäten.

Ausschank von
Münchener Franziskaner 1/10 Liter 15 Pfg.
Fürstenbergbräu
Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers

3/10 Ltr. 10 Pfg. 3/10 Ltr.
Täglich bis 3 Uhr morgens geöffnet.

Von der Reise zurück.

Dr. Alfred Rothmund 6760
Schwetzingerstrasse 19.

Von der Reise zurück

Dr. Hermann Werner, B 2, 9
vom 1. Oktober ab Planken D 3, 7.
Telephon 3647. 6724

Zahn-Atelier 73746

Ph. Meinhardt

Schwetzingerstr. 13.
Sprechstunden: 9—12 und 1—7 Uhr.
Sonntags von 10—12 Uhr.

Von der Reise zurück

abonnieren man die Zeitschriften A oder B vom Journal-Verlag-Büchel 73499

Francken & Lang C 4, 6

Tel. 1212.

Mein Architekturbureau befindet sich seit 1. Sept. d. J.

D 7 Nr. 6

(Rheinstrasse).
Architekt A. Lehmann
Telephon Nr. 2400.



73769

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Bur Erbauung eines Material-Lagers beim Wasserbauamt...

Freiwillige Feuerwehr

4. Kompagnie. Zur Feier unseres 20jäh. Stiftungsfestes...

Abend-Unterhaltung

NB. Vorschläge für Einzugsfähige sind bei den Hauptleuten...

Restaurant Germania, C1, 1011.

- Van heute an jeden Abend Stamm von 6 Uhr an zu 65 Pfg. zehn verschiedene Platten zum sofortigen Servieren.

Gesichts- und Warzen

werden für immer entfernt nur durch Elektrolyse unter Garantie...

Mannheimer Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik

Christian Buck T 2, 1. Spezialisiertes und leistungsfähigstes Spezialhaus für geschmackvolle Bilder = Einrahmungen = Vergolderei.

Herbst in Baden-Baden.

Villa Bellavista, prächtig hoch am Wald gelegen. Vorzügliche Pension zu ermäßigten Preisen.

Fohlen- und Pferdemarkt in Rastatt.

Der diesjährige Fohlen- u. Pferdemarkt findet am Dienstag, 17. September vormittags...

Verlosung

von 20 Fohlen, welche auf dem Markt selbst angekauft werden, im Werte von 5200 Mark und von 100 Geräten...

Offene Stelle.

Zur Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses hier in die Stelle eines Bürogehilfen zu belegen.

Motto: „Wäsche ohne zu waschen.“

„Mach's allein“

das moderne Wasch- und Bleichmittel. Prachtvolle Wäsche! — Halbe Arbeit! — Halbe Kosten!

Chem. Fabrik Düsseldorf A.-G., Düsseldorf. Preis 25 Pfg. Gänzlich unschädlich und ungefährlich.

- Progerien: Becker Nachfolger, D-4, 1. Beckers Fr., am Markt...

Vertretung u. Lager: Rudolf Kriem, Mannheim, L 12, 12. Tel. 1408.

Die verbreitetste Tageszeitung Badische Presse

Auflage 34.000 Expl. Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Ein Journal, das sich durch seine Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, großes Depeschen- und Ferndruckmaterial...

Größtes Insertionsorgan Badens! Preisberechnung nach eingekauftem Text, bei größeren Aufträgen auch Proben, gegen Vorbehalt gegen umsonst u. franco in Tübingen.

Frische Schweizer Sühralm-Butter

Fr. Nr. 1.20, 5 Pf. A Nr. 1.15

Frisehe Landbutter

Fr. Nr. 1.10, 5 Pf. A Nr. 1.08

Trink-Gier

garantiert reinigend

Mannheimer Eiergrosshandel

Wohnungen. Unmöbliert, Zimmer

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Ausführung der Bauarbeiten an dem Kindergarten sollen nachstehende Bauarbeiten zum Zweck eines bürgerlichen Pflanzhauses in Rheinau im Auftrage der Bauverwaltung vergeben werden.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Steinhaube abgeben, a) heile Sandsteine, b) rote Sandsteine, etc.

Verlobungs-Anzeigen

heißt schnell und billig Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei & m. b. S.

02, 1, Paradepl. Beste Ecklage

Größerer Laden per 1. Oktober zu vermieten.

Waldhasen

Hasenragout per Pfd. 60 Pfg. Hasen Wild, Geflügel, Fische

Beckers Delikatessenhaus

P 6, 22 Heidelbergerstrasse P 6, 22

Gen.-Verrechnung.

Auf dem Submissionsort zu veröffentlichen...

Zu verkaufen.

Schöner Haushalt, 3 Zimmer und Küche komplett eingerichtet...

Stellen suchen.

Widwen sucht für Küche u. Hausarbeit...

Bureaux.

Entresol, hell u. sonnig im Hofe und Veranda...

Magazine.

7, 10, part. Magazin mit 60 Seiten...

7, 38

ein großer, elegant hergestellter, mit beiderseitiger...

86, 36

Kochbücher, 120 Seiten, 120 Abbildungen...

7, 15

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

H1, 15

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

H3, 19

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

L 8, 2

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

P 3, 13

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

Q 1, 9

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

Q 2, 21

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

Q 7, 9

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

Q 7, 14b

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

R 7, 38

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

S 6, 8

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

S 6, 17

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

Quitting 24

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

8, 10

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

8, 11

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

8, 12

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

8, 13

ein Stod, schön möblirt, mit Balkon...

